

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 52

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

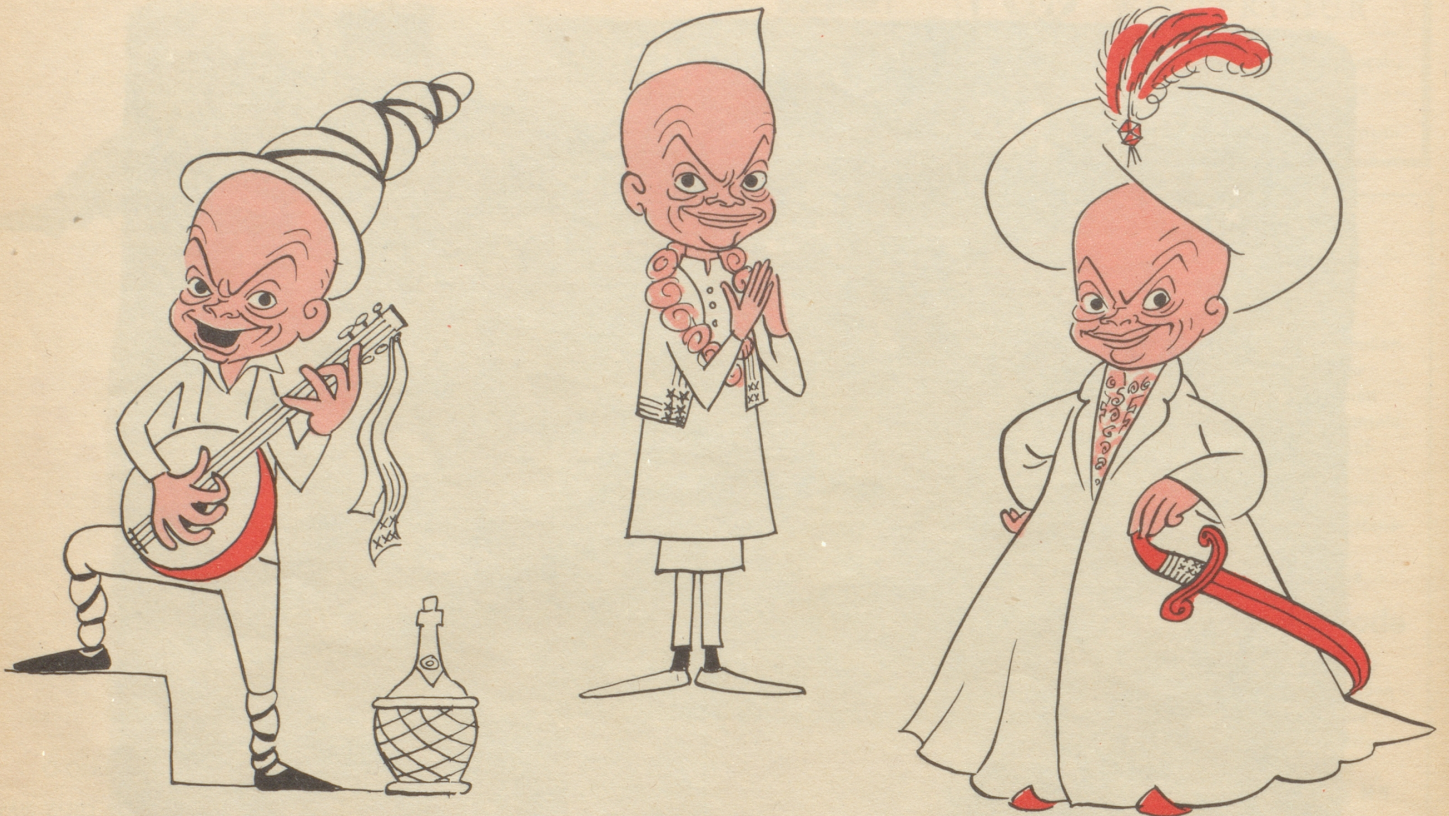
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wenn einer eine Reise tut,

Friedrich Schiller und der schweizerische Fremdenverkehr

Es ist ein Bankett fällig. Ein großes, wohl-vorbereitetes, ein richtiges Erinnerungs- und Ehrenbankett. Seitdem auch in der Schweiz die Denkmäler nicht erst nach dem Ableben des Geehrten, sondern unter ihrer persönlichen Assistenz enthüllt werden, dürfen auch Gastmähler als würdige Ehrung für ge-habte Verdienste angesprochen werden. Ueb-rigens gilt im Fremdenverkehr die Gastronomie ohnehin als die würdigste Form der persönlichen Ehrung, weil die Teilnehmer auf diese Weise, zwar nicht zur Ehrung, wohl aber zur Speisung gelangen, und zwar zu-meist auf Kosten Dritter. Es wäre im Schil-lerjahr undankbar, wenn der Schweizerische

Fremdenverkehr, der heute im Jahr über acht Millionen Franken für die Werbung ausgibt und brutto rund 1200 Millionen Fr. einnimmt, nicht eines seiner ersten und besten «public relationers» gedächte, eben Friedrich Schillers. Zugegeben, er hat den Gegenstand

«seiner Werbeaktion», eben die Schweiz, nie gesehen. Einzig sein Freund, ein gewisser Herr Goethe, soll ihm von seinen Reisen in diesem Land ausführliche Unterlagen gelie-fert haben. Daraus ist dann die ausgezeich-nete «Werbeschrift» für die Schweiz entstan-den, zweckmäßigerweise verbunden mit dem Freiheitsdrama über Wilhelm Tell. Daß ge-rade die Freiheit in letzter Zeit und in der halben Welt so prekär geworden ist, erhöht natürlich den Aktualitätswert von Schillers Tell. Aber dieser Tell hat sich schon im Be-wußtsein und Bildungsstreben des «Deutschen vor 1913» so eingebürgert, daß es schon recht lange vorher zum guten Ton gehörte, an den Wirkungsstätten Tells persönlich gewesen zu sein. Man wollte sich selber «auf die Bank von Stein setzen und die Uhr ablaufen las-sen». Dieses Anwesenheitsbedürfnis des ge-



Ich sollte mir das Rauchen abgewöhnen aber wie?

Das ist ganz einfach: nehmen Sie

NICOSOLVENS



die ärztlich empfohlene Nikotin-entziehungskur. Mit Nicosolvens werden Sie mühelos Nichtraucher oder können Ihren Zigaretten-konsum auf ein vernünftiges Maß reduzieren.


Kurpackung Fr. 19.- in allen Apo- theken. Prospekte unverbindlich durch die Medicalia. Casima / TI



RESANO

Rasse und Charakter hat
RESANO-
TRAUBENSAFT
- jawohl! Rasse und
Charakter
Ueberzeugen Sie sich
durch einen Versuch!

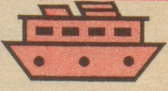
Bezugsquellennachweis
durch Brauerei Uster



**Bahnhof
Buffet**

B

**Rorschach
Hafen**



H. Lehmann, Küchenchef